

Sächsische Zeitung



1917 Nr. 516

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe
Dienstag, 9. Oktober 1917
Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Bericht 7001 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609
Hauptverleger: Dr. H. Simon, Halle

Abend-Ausgabe

Dienstag, 9. Oktober 1917

Einzelnummern für die Subskriptionen...
Verkaufsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Berliner Zeitung No. 1 - Fernruf Nr. 1022
Preis und Betrag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Fortsetzung der Schlacht in Flandern

Wieder 19 500 Tonnen versenkt

Berlin, 8. Okt. (Amf.) Im Spergebiet am England wurden durch unsere U-Boote wiederum 19 500 T. v. R. g. z. v.

versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der größte bewaffnete Dampfer „Jules G. Hamberlain“, mit Wetterelabor, sowie der russische bewaffnete Dampfer „Australia“, der Flachs geladen hatte.

Der Chef des Admiraltabs der Marine.

Berlin, 8. Okt. Welche Lobungsmengen der Tätigkeit unserer U-Boote zum Opfer fallen, geht wiederum aus dem Bericht eines kürzlich in seinen Stützpunkt zurückgekehrten U-Bootes hervor, das auf seiner Kreuzfahrt im Mittelmeer, soweit festgelegt werden konnte, u. a. versenkt hat:

- 30 833 Tonnen Kohlen,
- 1000 „ Öl,
- 1245 „ Ballast,
- 4000 „ Kaser,
- 1000 „ Wein,
- 700 „ Stidgut,
- 12 Lokomotiven.

Alle diese Güter waren nach Frankreich und Italien bestimmt.

Legt man für die Winterversorgung unserer Feinde mit **Gasen** und **Gasen** einen Satz von 15 Zentnern für eine Dreizehnmotoren auf Grund, so würden die versenkten 47 000 Zentner Kohlen für 27 804 Dreizehnmotoren hinreichend haben.

Die mit der versenkten Kohlenmenge von 4000 Tonnen hätten unsere Feinde bei einem Tagesverbrauch von 5 Pfund für ein Pferd 53 333 Pferde einen ganzen Monat lang füttern können.

Englischer Schwindel über den U-Bootskrieg

Berlin, 8. Okt. Das Büro Neuter verbreitete am 5. Oktober in der Schweiz eine Auslosung eines hohen Beamten der englischen Admiralität, wonach die Zerstörung deutscher U-Boote im letzten Vierteljahr umfangreicher als im vorhergehenden, während die Schiffsverluste der Entente im letzten Vierteljahr geringer gewesen wären als im vorhergehenden seit der Eröffnung des uneingeschränkten U-Bootskrieges.

Stellen wir uns nun vor, daß die folgenden: Es geht um den Geflochtenen der Entente, die Wirkungen des U-Bootskrieges in dem Maße seiner Wirkung künstlich herabzusetzen. Der hiermit verfolgte Zweck besteht darin, dem eigenen Volke hinwegzujubeln über die mannigfachen Enttäuschungen hinsichtlich der in Aussicht gestellten wirksamen Bekämpfung der U-Bootsflotte, andererseits die neutrale Welt von dem Beschlag des U-Bootskrieges zu überzeugen.

Wenn der Septembermonat in dem letzten Quartal mitgerechnet wird, so ist die Auslage jenes englischen Admiraltabsmeines fastlich infolern richtig, als die Verluste von April, Mai, August und September diejenigen vom April, Mai, August und September diejenigen vom letzten Vierteljahr allein 2 Monatsziffern von je über 1 Million Tonnen figurieren. Es ist aber bereits wiederholt darauf hingewiesen worden, daß bei dem schnellen Sinken der Welthandelschiffstonnage die monatlichen Verlustziffern naturgemäß eine im allgemeinen sinkende Tendenz haben müssen. Was die Zerstörung deutscher U-Boote anbetrifft, so entbehrt das Gerücht, daß die Verluste im letzten Vierteljahr umfangreicher gewesen wären als im vorhergehenden, jeglicher Begründung.

v. Tirpitz und die Wirkungen des U-Bootskrieges

Berlin, 9. Okt. Großadmiral v. Tirpitz richtete an die Wähler ein Telegramm, in dem er feststellte, daß eine Wählerbeurteilung, er hätte für den 1. August dieses Jahres die Unterwerfung Englands vorhergesehen, durchaus unzutreffend sei.

Lloyd George schweigt

Berlin, 9. Okt. Lloyd George sagte seine für letzten Sonntag in den Gewerkschaften in Manchester angelegte große politische Rede telegraphisch ab. Die englischen Wähler, welche dies mitteilen, sprechen die Erwartung aus, daß Lloyd George auch weiterhin schweigen wolle und daß die Antwort Englands auf die Note des Papstes immerhin Auslöser auf einige Gespräche mit dem Feinde lassen werde.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 9. Oktober.

Weklicher Kriegsschauplatz

Der Artilleriekampf in Flandern war trotz des stürmischen regnerischen Wetters hart zwischen dem Hauptquartier und dem Feinde. Die Artillerie machte der Feinde keine Mitleidung an heftigen Feuerhieben gegen einzelne Stützpunkte zusammen.

Nach unruhiger Nacht steigerte sich auf der ganzen Front die Artillerietätigkeit zum Erdbebenfeuer. Heftiger als der Bahn Staden-Boelinge und nördlich der Straße Menin-Pyrn brach englische Infanterie zum Angriff vor. Der Kampf ist im Gange.

Bei den übrigen Armeen kam es — abgesehen vom tagelangen andauernden Feuer nördlich von Soissons — nicht zu größeren Gefechtsabhandlungen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front

Schlafte Feuerhieben südlich des Doiransees, am Barhar, am Dobrosolje und im Cernobocau.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Gedanken eines Vaterlandsfreundes

Die großen Dinge in einem Volke geschehen gewöhnlich durch die Minderheit (franz. Philo. Ernest Renan). Das wäre aus Preußen und Deutschland geworden, wenn Bismarck in den Jahren 1862—1866 sich der Mehrheit der Volksoberleitung gefügt hätte, anstatt in der Konfliktzeit offen den Kampf mit ihr aufzunehmen? Die Frage darf man jetzt, wo es sich wieder um einen solchen Kampf handelt, niederstreifen. Man verzeihe nicht, daß unser heut großes und geeintes Deutschland gegen den erbitterten Widerstand der preussischen Volksoberleitung gewonnen hat, die dem Könige die militärischen Mittel zur Durchführung einer deutschen Politik verweigerte und den Anspruch auf die oberste Leitung des Staates, nach innen wie nach außen, erhob. Dagegen sträubte sich Bismarck und sagte dem Könige: Es handelt sich jetzt nicht um Kontervaio oder Liberal in dieser oder jener Schattierung, sondern um Königliches Regiment oder Parlamentsherrschaft. Letztere ist mit allen Mitteln, eventuell durch eine Periode der Diktatur, abzuwenden.

Genau in dieser Lage befinden wir uns heute, nur noch erschwert dadurch, daß wir nicht vor, sondern im Kriege auf Leben und Tod uns befinden. Es wird nun von demokratischer Seite behauptet, die moderne Entwicklung müsse unumkehrbar, naturgemäß nach links, nach dem Reich sein, das als Fortschritt. Aber es kam auch einen Fortschritt nach rechts geben! Die Ideen von 1848 und 1878 sind nicht mehr gewaltig. Sicher aber ist es eine Ueberhebung, die Durchführung dieser Ideen als Fortschritt anzupreisen gegenüber Bismarcks genialen Werken. In den heutigen inneren Kämpfen handelt es sich nicht darum, daß man etwa dem Reichstage das Recht, in so ersten Zeiten mitzureden, vorbehält, sondern darum, ob Deutschland unter die Herrschaft von Erdberger und Scheidemann gerät. Dieser Unbruch, nämlich die Regierung zu beherrschen, ist nicht also selbst die Regierungsgewalt an sich zu verheeren, wird offen von der Mehrheitspartei erhoben. Setzt er sich durch, dann führt er zum faulen Frieden, zur Verjährung nach dem Kriege, und damit zum neuen Weltkrieg, denn ein schwaches Deutschland wäre sofort die Beute seiner heutigen Feinde — verlassen von seinen Bundesgenossen. Diese Bundesgenossen stehen um so fester zu uns als der Hauptmacht der Koalition, je fester und zuverlässiger sie uns wissen.

Die Mehrheitspartei nehmen stets die ganze Hand, wenn man ihnen den kleinen Finger gibt. Erst hieß es, der Verfassungsausdruck wollte nur kleine Unebenheiten beseitigen, jetzt wird offen die Forderung nach der parlamentarischen Herrschaft erhoben. Welches wird wohl die nächsten Forderungen? Diese Stenographenkommission ist schon ein sehr weitgehendes Zugeständnis, es muß das letzte sein, oder es geht reichend abwärts ins Ungeheuer. Was würde der Reichstag tun, wenn die Regierung fortgesetzt Uebergriffe in seine Macht verübte und seine verfassungsmäßigen Gerechtigkeiten eins nach dem anderen abströhlen wollte? Wäre nicht das Gesetz nicht hören. Diefelbe Antwort vor der Verfassung muß selbstverständlich auch verlangt werden, wenn es sich um Regierungsbreche handelt. Unser Volk ist nach wie vor heldenfest. Nur der Reichstag ist müde des Durchhaltens. Er hat kein Recht im Namen unseres Volkes den Reichstagen mit allen seinen Konsequenzen zu verlangen. Wenn der Reichstag nicht, dann können schließlich ernste Maßnahmen auf die Stimmung des Volkes nicht ausbleiben. Wie Viehviele verderben gute Sitten. Es sieht fast so aus, als wolle der Reichstag die Stimmung des Volkes beeinflussen, nicht umgekehrt sie wiederherstellen. Ein Zusammenwirken zwischen Regierung und Reichstag in den höchsten Fragen unseres Volkes wäre das natürliche und beste. „Nimmer wird das Reich gerettet, wenn ihr einig seid und treu.“ (Aufschrift auf dem Kaiser Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck in Koblenz.) Ein solch gedeihliches Zusammenwirken ist aber nur dann möglich, wenn beide Teile von denselben Grundanschauungen ausgehen. Und auch eine Verfassung ist nur dann gut, wenn die Minderheit die Regierungsgewalt in Händen haben, die ihr Vaterland am meisten lieben. Wenn aber die Mehrheitspartei des Reichstages sich weiter wie bisher betätigen, so kann man auch die ohne Ueberhebung die schlimmsten Feinde des Vaterlandes nennen. Gottschalk und unsere militärischen Führer bisher unserer Feinde Herr geworden, oft in sehr ersten Kriegen; möchte auch unsere Regierung Herr über offen erklärten Feinde bleiben. Sonst verlieren wir den Krieg. Eins aber muß einmal offen ausgesprochen werden: Unserem Reichstag geht es zu gut. Der Feind ist nicht im Inneren. Da kommen ihm solche Gedanken wie Unflut der Verfassung zur Bernehrung seiner

Die Vorbereitungen zum Weltkrieg

Berlin, 8. Okt. Bezeichnend für die frankobelgisch-englischen Vorbereitungen zum Weltkrieg im Frühjahr 1914 ist die folgende Begebenheit. Im April jenes Jahres verließ Lord Ritchener Kappiten. Auf dem Schiff traf er ihn persönlich bekannten ägyptischen Prinzen Mohammed Ali Hassan. Im Gespräch fragte der Prinz, ob Ritchener wieder über die Ägypten reisen werde, wo er sich doch gewöhnlich einige Tage aufhalte. „Nein“, erwiderte der Lord, „ich habe Mängeln an sehr, habe niemand aber keine Zeit, diesen Weg zu nehmen.“ „Was haben Sie denn so Wichtiges vor?“ „Ich muß inspiizieren.“ Auf Prinz Hassan's Frage, was er jetzt beabsichtige, wolle, entgegnete Ritchener: „Ich muß Galais und Brabant inspizieren.“

Im Zusammenhang mit diesem Gespräch gewinnen zwei Tatsachen eine besondere Bedeutung. Von Dienstag, den 21. April bis Freitag, den 24. April 1914 fand der große Staatsbesuch des englischen Königspaars in Paris statt. In seiner Begleitung reiste der Staatssekretär des Reiches Sir Edward Grey, der am 22. und 23. April diplomatische Unterredungen mit dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue hatte. Vier Tage später am 28. April trat unter Leitung des Generalstabes Zoffre 25 Generale und 2200 andere Offiziere aller Waffengattungen eine Generalstabssitzung in das Gebiet zwischen Paris und der belgischen Grenze an.

Das russische Vorparlament

Petersburg, 8. Okt. (R. Z. M.) Es wird gemeldet, daß das Vorparlament auf den Antrag von Zereisselt als einseitiger Rat der Republik Russland bezeichnet werden soll. Er wird das Recht haben, Fragen an die Regierung zu richten, aber keine Interpellationen, sowie das Recht der Initiative in Fragen, die den Staat betreffen, und der Entscheidung über Wahlen und Entlastung, bis von der Regierung vorgelegt werden. Der Ausschuss der Redaktionen hat einen Unteranspruch von fünf Millionen eingestiftet, der im Einklang mit entsprechenden Zusätzen der Industriellen von Prostan und Petrowa eine Reihe von Vertretern der bürgerlichen Parteien für das Vorparlament aufstellen will, deren Anzahl auf 120 festgesetzt worden ist.

Preisung der Neutralen aus amerikanischen

Berlin, 8. Okt. Nach einer zuverlässigen Meldung wurden im Monat August 1917 in den Vereinigten Staaten 15 200 000 Mann eingezogen. Davon sind allein 5948 in medizinische Einsteigungehörige aus 86 Auslieferungsländern. Wie bekannt, werden jetzt auf Wilson's Befehl alle in Amerika anwesenden Neutralen zum Seeresdienst gedrückt, sofern sie nicht in der Lage sind, binnen drei Monaten das Land zu verlassen.

Walhalla-
Theater 7 1/2 Uhr
Täglich mit großem Erfolg!
Die Fledermaus
Operette in 3 Akt. v. J. Strauß
Kasse 10-14, und 4-6

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Schauplatz: Mittwoch:
Die Königin der Luft.
Mittelnburg.
Cob-Theater: Mittwoch:
Der Giron.

Breitag, den 12. 10. 17, nach-
mittags 3 1/2 Uhr
Jahres-Doppel- Samlung
in der Kaiser-Oper Halle
Neue Promenade 8.
Zu schwachbegabten 13jährigen
Mädchen werden noch 1-2 Teila-
an einem namhaften Literatur-
bei erfahrenem Lehrer gesucht.
(Unterricht 3 Schulj.) Anzeig-
u. Z. 1214 an die Geschäftsst. b. 3.

Stadtbad
Haarpflege-Küme.
"Para"-Haarkuren erfolgreicher
bei Haarausfall, Glanzbildung, Schup-
pen, Fötchen, frühzeitigem Kratzen,
Spezialbehandlung durch
komet, elektro-chem. Therapie,
Fara-Massagen, Einzigartig Plätze.
90 Behandlungen, individuelle
Anpassung, mikroskop. Haarstud.
Keine Glätze mehr!
Wichtig für unsere Feld-
grauen für Kopf-
und Handfäden die
zur mechanischen Be-
handlung mit individuellem Rat-
geber 2 Mark. (5000)

Belm Einkauf von
Pelz-Waren
und **Garnituren**
in Plüsch, Samt u. Krümmen
lohnt unbedingt die
Besichtigung im Kaufhaus
H. Elkan, Leipziger
straße 57.

Scheuertücher
empfeilt (5003)
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54

Verlangen Sie im Laden
zum Einmachen
Hengstenbergs
Weinssie
für Salate u. Saucen
rein natürliches Aroma,
wohlbekömmlich.
Ein guter Essig
ist jetzt besonders wichtig.
H. Hengstenberg, a. H. S. Einlagen u. Versand

Antor-Mensilien
aller Art empfiehlt
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 52.

Die **Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Sachsen**
hat auch für die 7. Kriegsanleihe die
Kriegsanleihe-Versicherung

wieder aufgenommen.
Anzahlung nur 10% der Zeichnungssumme.
Abtragung des Restes durch Versicherungsbeiträge in 12 Jahren.
Unabhängigkeit der Summe bei früherem Tode.
Sofortige Bezahlung der vollen Summe durch die Anstalt.
Auskunft durch die Anstalt, Werseburg, Landeshaus
in Halle durch:
das Hauptkommissariat, Alte Promenade 28, 5145
die Landesfiliale Bank, Martinsberg 10,
die Kreispartasse des Saalkreises, Gr. Steinstr. 20,
die städtische Sparkasse, Rathausstraße 5/6 und
die Kreiskommissare der Anstalt.

Schüler,
denen das Vormerkungskommen auf der Schule
schwerfällt, wird durch erf. Ratgeber, Vordagen
klar durch alle Klassen gebracht. Feinje
Empfehl. u. Prof. Ober- u. Mittel- u. Hoch-
Preis. Off. u. K. K. 3190 an Käuf. Hesse, Halle.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des Winterhalbj. 16. Oktober. Landwirtschaftliche
(Prakt.) - von IV ab Ober- u. Mittelschule - u. Realabteilung
(Prakt. u. Engl.) - je 6 St. Berufsk. u. einj.-Prakt. Dienst u. -
Berufsk. u. Prof. Ober- u. Mittel- u. Hoch-Preis. Off. u. K. K. 3190 an Käuf. Hesse, Halle.

Voranzettel
Ab Freitag, den 12. Oktober
Alte Promenade 11a. **UT** Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 5735. Fernruf 1234.

Der Liebling Aller
Henny Porten
in
Die Claudi vom
Geiserhof.
Nur noch bis Donnerstag!

Spannendes Drama
in 3 Akten.
Vorführung: 6.00, 6.40, 8.40.
„Eine möblierte
Villa zu verkaufen“
Erstklassiges Lustspiel.
= 3 Akte. =
Vorführung: 4.30, 6.00, 8.00, 9.40.

In beiden Theatern:
Der Liebling des Publikums!!!!
Henny Porten
in:
Hann, Hein und Henny
Ein Film vom Tage.
Vorführung Promenade: 4.10, 6.20, 8.50.
Vorführung Leipzigerstrasse: 5.10, 7.40, 10.00.

Wir gewähren für jeden Anteilseiner zur
7. Kriegsanleihe
zwei Freiplätze.
Die Kassen unserer Theater sind zur Entgegen-
nahme von Zeichnungen geöffnet.

Kartoffel-Erntemaschinen, Kartoffel-Sortierer,
Kartoffel-Dämpfer, Kartoffel- u. Rüben-Wasch-
maschinen, Rüben-Heber, Rüben-
schneider, Ein- u. Mehrschar-
pflüge, Eggen, Kultivatoren,
Drillmaschinen, Dingerstreuer,
sowie sämtliche
Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft
empfiehlt
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufsstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
Hersburgstrasse 17/19. (5077) Königstrasse 25.

Ballenstedt i. Harz. Das städt. Alumnat-
verbunden mit dem städt. **Wolterstorff-Gymnasium**
Realschule nimmt Schüler sämtl. Klassen auf. (2867)
Auskunft durch Magistrat oder Direktor.

Die grosse Mode!
Kunstseidene gestrickte Jacken
für Damen, junge Mädchen und Kinder,
Kunstseidene gestrickte Blusen,
Kunstseid. gestrickte Kindermäntel
empfiehlt in sehr grosser Auswahl und
vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachfolger
A. & F. Ebermann 6555
Halle a. S. Gr. Steinstr. 54.

Wollene Kleider- u. Kostümstoffe
Kleinsteck - Angewandte - Luxus - Kleiderstoffe
finden Sie noch in großer Auswahl (5073)
Im Kaufhaus **H. Elkan** Leipzigerstr. 57

Thallassie, abends 8 Uhr
Sonnabend, 18., Mittwoch, 17., Sonnabend, 20. Okt.
Klassische Tanzkunst
Geschwister Isabella und Ruth
Schwarzkopf
mit ihrem Ballett in höchster Vollendung.
Jeden Abend neues Programm! 5419
Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Pelz- Mäntel
Kragen
Muffen
Pelzgefütterte
:: Mäntel ::
Bruno Freytag
Halle S. :: Leipziger Strasse 100.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden
ist unser ges. gesch.
Spranzband
Konkurrenzlos bestehend.
Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne
Schonheitsriemen, Verlangen Sie
gratis Prospekt. Die Erlinder
Gebr. Spranz, Unterhosen No. 55.
(Würtemberg).

von **Stimmen** und **Hilfen**
wird uredmet und auf befragt
Große Braubankstraße 22 II.

Apollo-Theater
Tägl. abds. 8.15: Gastspiel des
Herrnfeld-
Theaters aus Berlin.
Familie Plasebek
Komödie in 3 Akten von Anton
und Donat Herrfeld mit
Dr. Anton Herrfeld u.
Ferdinand Grünecker
in den Hauptrollen.
Stürmischer Bacherfolg
Freitag, 12. Oktober:
Nationaltag
des Varietés, Circus und Cabarets
zum Besten kriegsbeschädigter
Künstler.

Dauerwäsche!
Warme Unterzeuge.
Handschuhe
in Leder - Seide - Stoff.
Endwell- u. Gl-Träger,
Gl-Band.
G. Liebermann, Gelestr. 42.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 10. Oktober 1917
Abd. 7 1/2 Uhr. Ende II Uhr
Tannhäuser.
Oper von Richard Wagner.
Donnerstag: Die Serva Padrona.
Bismarck: Der zerbrochene Krug.

:: Hertha ::
Ein deutsch- mexikanischer Roman. Aus dem
Leben einer Gefangenen, von A. Krumm-Heller.
Preis 2 M. brosch., 3 M. geb.

Es ist das merke Buch, das uns der Autor
in diesem Jahre schenkt und auch dieses wie das
erste, Freiheit und Recht, durchglüht von einer
Vaterlandsliebe, von einer Begeisterung für
Mexico, die allein schon das Werkchen wertvoll
und interessant macht. Der Inhalt ist spannend
von Anfang bis zu Ende und behandelt den
Sündenfall eines armen Weichhieses, das durch
Energie und nicht zuletzt auch durch glückliche
Umstände sich zurückfindet zur menschlichen Ge-
sellschaft, aus der es sich für immer verbannt
glaubte. Es wird mancher geben, die die Wahr-
scheinlichkeits dieser angeblich wahren Begeben-
heit bezweifeln werden, aber niemanden, der nicht
einfiel, daß hier Probleme behandelt werden,
die uns alle sehr angehen... unsere Tugenden
und unsere Söhne. Darum leset das Buch. Es
wird euch erbauen und ergötzen.
Otto Theile, Verlag und Buchdrucker
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Bundes-Versicherungsschlüssen wir wider-
rücklich unter **Apotheke** während des Winter-
halbjahres bereits **um 8 Uhr.**
In dringenden Fällen sind wir jederzeit
durch **Notdienst**, aber durch **Nacht-Notwehr**
zu erreichen. (5153)

Sirschapothke, am Markt.
Brennführer-Beamten-Berein
in Hannover
(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)
Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats-
und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen,
Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker,
Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte
und sonstige Privatangehörige.
Versicherungsbestand 435 457 365 M. Vermögensbestand 135 506 000 M.
Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung
verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr
steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die
Zehnfache betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre.
Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungs-
zeit jährliche Beitragszahlung beträgt von 1/2% der Prämie (nach
Berechnung). Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste
Beitragszahlung.
Wer rechnen kann, wird sich aus den Druckausgaben des Vereins leicht
überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag
und zwar auch dann, wenn man von den Brüdern anderer Gesellschaften
die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellte
Vergünstigungen in Frage bringt. Man lese die Druckausgaben
Konfessionen und Statute in der Lebensversicherung.
Zulassung der Druckausgaben erfolgt auf Ansuchen kostenfrei durch
Die Direktion des Preussischen Beamten-Bereins in Hannover.
Bei einem Preisvergleichsbesuch kann man sich von der Wahrheit überzeugen.

Provinz Sachsen und Umgebung

Zwangsbewirtschaftung von Gemüße

Für die Kreise Calbe a. S., Delitzsch, Liebenwerda, Quedlinburg Stadt und Land, sowie Magdeburg ist eine Abgaberegulierung der Zwiebeln und Schalotten erfolgt. Ueber die dort noch vorhandenen Zwiebeln hat bereits die Reichsstelle zu gunsten des Seeresbedarfs und der Dürrfabriken verfügt. Wie die Provinzialstelle für Gemüse und Obst uns mitteilt, ist eine Ausdehnung der Zwangsbewirtschaftung auf anderes Gemüse in der Provinz Sachsen nicht zu erwarten.

Spargel- und Zichorien-Verband Sachsen-Thüringen-Anhalt

Am 2. November kann der Verband auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er hat aus diesem Anlaß die Mitglieder zu einer Jubiläumstagung nach Halle einberufen. In der Versammlung wird ein Festbericht erstattet werden, worauf Justizrat Götting-Gildesheim über „25 Jahre Entwicklung der Spargel- und Zichorien-Verbande“ sprechen wird.

Fischereiverein für die Provinz Sachsen und Anhalt

Wie der letzten erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1916/17 mitteilt, stand die Tätigkeit des Vereins ganz besonders unter dem Zeichen von Kriegsmangeln. Die Erträge der Fischerei sind in der Wildfischerei nur als gering bis mittelmäßig zu bezeichnen. Die Wildfischerei hatte allgemein unter der Kälte, die Stromschnellen besonders unter der ungewöhnlichen langen Dauer von Herbst- und Winterhochwasser zu leiden. Von den Wanderfischen verlagten Stör und Aal, Neunaugen und Schmalpel gaben nur kleine Fänge, auch der Aalfang war geringer als in den Vorjahren. Bemerkenswert ist der vermehrte Fang der Imitis im fetteren Meeressalze, von der z. B. bei Calbe a. S. 30 Stück bis zu 1/2 Pfund Schwere gefangen wurden.

Schuld an dem schlechten Ergebnis trägt aber nicht nur die Unkunst der Witterung, sondern auch der Mangel an fischkundigen Fischern. Durch Umfrage des Oberfischmeisters wurde festgestellt, daß etwa 60 Prozent aller Berufsfischer und Fischereigehilfen zum Seeresdienst eingezogen worden, so daß viele Fischereien nur unvollkommen zum Teil gar nicht betrieben wurden. Die Förderung des Herrn von Wangenheim-Klein-Wiedel: „Wehr Fisch“ hat sich auch der Verein zu eigen gemacht und sich in Verbindung mit dem Oberfischmeister um die Zurückstellung oder Beurlaubung der Fischer bemüht, die zur Aufrechterhaltung größerer Betriebe unentbehrlich waren.

Die Befahrung der Gewässer mit geeigneten Zugschiffen hat Gefahr, Mühsal bereitet zu werden, einmal weil die Befahrung auf den Gewässern keine genügende Sicherheit bot, andermal, weil es an genügenden Booten mangelt. Wenn es dem Verein dennoch möglich war, etwa 13000 Sachschäden in den Altmärgern und Schlenken der mittleren Elbe mit gutem Gelingen auszuführen, so dankt er das der Fürsorge des Oberpräsidenten von Hegel. Die von den Fischhütern v. von Borries, Mittelhausen und Pechel-Robe nach Wittenberg und Magdeburg vorzüglich angelieferten Sachschäden konnten schnellstens in die passenden Gewässer befördert werden. Außerdem wurden 220000 Stück Schmalpelbrut in der Elbe und im Krenthee und 20000 Stück Brut der großen Maräne im Krenthee ausgelegt, wo sich die kleine Maräne bereits gut eingebürgert hat. Die Erbringung der aus Schleswig-Holstein bezogenen Eier erfolgte im Vorhause des Landwirtschaftlichen Instituts zu Halle. Der geplante Einzug von Lander- und Gestirbrut war nicht möglich. Von dem Besatz mit Aalen, Raichbrut und Krebseien wurde grundsätzlich abgesehen, weil ihr Abwands zu lange dauern würde. Für die Forellengewässer sind Bestlinge angeliefert.

Von den Mitgliedern wurden befreit: 99000 Forellencier, 8000 Forellenbrut, 500 Forelleneiungelinge, 3575 Schleieneiungelinge, 5250 Karauscheneiungelinge. Außerdem wurden zu Versuchszwecken 6000 Schmalpelbrut in den Bodeger Leich ausgelegt. In den Forellendämmen sind vielfach, z. B. in der Zille, erhebliche Schäden durch Ausfrieren bis auf den Grund entstanden.

Die Mitgliederzahl beträgt 529. Der Kassenabschluss schließt in Einnahme und Ausgabe mit 11729 Mfl. ab. Für Belegen der öffentlichen Gewässer mit Fischbrut und Sachschäden meldete der Verein 4300 Mfl. auf.

Kreisturntag

Magdeburg, 8. Oktober.

Am Sonntag fand im Stadthorplatzturnplatz der achtundzwanzigste Kreisturntag der Deutschen Turnerschaft unter Leitung des Kreisleiters Prof. Dr. Berger, Abgesandten teil. Vertreten waren, wie die „Magdeburger“ berichtet, außer den Mitgliedern des Kreisvereins 1300 Gäste mit 39 Abgeordneten. Prof. Dr. Berger eröffnete die Tagung mit Dank für die Ueberlassung des Saales, die im früheren Jahre abgelehnt worden war. Er schloß mit einem freudigen Hoch auf das Vaterland, den Kaiser und den Feldmarschall Hindenburg.

Im Tätigkeitsbericht wurde zunächst das Andenken der Verstorbenen des Jahres 1916 gedenkt. Nach dem Vereins- und Mitgliederbericht gemüßig zurückgegriffen, sei eine Folge des Krieges, ebenso konnte der Turnbetrieb vielerorts nur notdürftig aufrechterhalten werden; meist habe er ganz gesamt, hies bekümmerte Tatsache habe selbst die zweite Arbeit nicht durchführen können. Der Wunsch, im Kreis und Gau geführte Turnvereine, der Reiner schloß mit dem Wunsch, daß der Turnbetrieb bald wieder im vollen Umfange aufgenommen werden könne. Kreisturnwart Max Quedlinburg gab hierzu nach einem Lebensbericht über die Tätigkeit im Kreis, die im Jahre 1916 abgehaltenen letzten Kreisturntag, er behandelte dabei das deutsche Turnfest in Belgien, die trotz des Krieges verwirklichte Wettkämpfe u. a. Als eine schöne Erinnerungsgabe bezeugte er die Anerkennung der Jugendabteilungen als selbständige Abteilungen für die militärische Vorbereitung.

Nach dem von Rimmer- Magdeburg erstellten Kassenbericht war ein Bestand von 4205 Mfl. vorhanden. Die Ueberführungskasse betrug mit 7284 Mfl., die Turnfestkasse mit 2283 Mfl. und die Gehaltskasse mit 148 Mfl. ab. Die Unfallkasse wies einen Bestand von 14837 Mfl. auf, die Erlösung wurde ausbezahlt.

Bei Besprechung dieser Berichte beantragte stellvertretender Turnwart Danforth, zu erwägen, ob der Wettkampf um den Wägen geführten Kreiswettkampf nicht in erweiterten Rahmen festzulegen würde und bei der Kampf an einem Tage stattfinden, an dem noch kein Wettkampf vorhergegangen sei. Verwirklichung wurde ausgesetzt. Nachdem darauf die vorgeschlagenen Schlußänderungen genehmigt worden waren, woraus zu ersehen ist, daß von jetzt ab jeder Verein der Kreiswettkämpfe nicht in erweiterten Rahmen festzulegen würde und bei der Kampf an einem Tage stattfinden, an dem noch kein Wettkampf vorhergegangen sei. Verwirklichung wurde ausgesetzt.

Der Beitrag zur Kreiskasse wurde für jeden Vereinsangehörigen über 14 Jahren von 30 Pf. auf 50 Pf. erhöht.

Der Beitritt zu einer von der Deutschen Turnerschaft mit der frankfurter Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherung wurde grundsätzlich beschlossen; sollten sich beim Abschluß Schwierigkeiten ergeben, so wurde genehmigt, daß die Deutsche Turnerschaft eine eigene Unfallkasse für familiäre Mitglieder gründe.

Der vom Vorstande abgeschickte Entwurf des Magdeburger Turntages und Magdeburger Turnfestes, den Gauen, die bei turnerischen Veranstaltungen während des Krieges festzulegen gebot haben, wird ein Drittel des Fährtenes aus der Kreisfesten, soweit sie diese Festlichkeiten bis zum Kreisturntag rechtzeitig ausbezahlt haben, wurde nach längerer Besprechung angenommen.

Auf Vorschlag des Kreisturnwarts Max wurden als Kreisveranstaltungen für 1918 ein Wettkampf zur Erlangung des Kreiskreuzes verbunden mit einem weltweiten Wettkampfe und Spielen für Ende Juni und eine Gauturnwarterversammlung im Frühjahre beschlossen. Der Wandertag am Simeonshage soll außerdem bestehen bleiben.

Kirche, Schule, Staat, Ernennungen, Jubiläen, Todesfälle

Verstorb. 8. Oktober. (Der neue Kreisdirektor.) Dr. Anor, wurde am 23. Juni 1878 als Sohn des Kreisleiters Richard Anor in Zerth geboren. Dort verlebte er auch seine Schulzeit und bestand im Jahre 1897 das Abitur in Göttingen. Er studierte auf den Universitäten Halle und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften. Nach Ablegung des Referendarexamens in Raumburg trat er am 18. Juli 1900 in den amtlichen Staatsdienst. Nach Ablegung der militärischen Dienstzeit und Rückkehrung ließ er anhaltischen und preussischen Verwaltungsdienst, behielt er im Frühjahre 1906 in Berlin die Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst. Am anhaltischen Staatsdienst wurde er zunächst im Geschäftsbereich der inneren Verwaltung beschäftigt und angezogen, später zum

leitenden Mitglied der hessischen Finanzverwaltung ernannt. Von hier aus wurde er in das hessische Staatsministerium berufen. Am 1. Juli 1913 erfolgte seine Ernennung zum Kreisdirektor in Halle. Am 1. Oktober wurde er in gleicher Eigenschaft nach Weimar berufen.

M. Wälsberg (78), 8. Okt. (Gustav Adolf-Fest) Der Turnverein Liebenwerda hielt am Sonntag sein Jahresfest ab. Die Festpredigt in der alten Klosterkirche hielt Pastor Moenneke aus Waldenbrunn. Bei der Radfeier hielt Pastor Moenneke aus dem Fürstentum Sieditz einen sehr feinsinnigen Vortrag über das Lutherfest. Der Verein hatte im letzten Jahr noch immer eine Einnahme von 300 Mfl., wovon 200 Mfl. an den Kampfbund abgeführt und im übrigen die Dispositionsgemeinden Gilitz (Steiermark) und Arns (Ostpreußen) mit je 50 Mfl. unterstützt werden.

g. Böhm, 8. Okt. (Die goldene Hochzeit) feierten der Anhalt, frühere Meiner Friedrich Karl Berg und seine Ehefrau, 7 Kinder und 20 Enkel schenken sich aus das große Jubeljahr von 80 bis 78 Jahren, das sich unter Anwesenheit und geliebter Freunde ereignet.

Beienlaublingen, 8. Okt. (Die goldene Hochzeit) feierte hier das Ehepaar Wilhelm Niederle und Ehefrau. Das Jubelpaar erfreut sich jenseitiger Mühseligkeit.

Land- und Forstwirtschaft

g. Burglebenau (Kr. Weizsäcker), 8. Okt. (Rauschreue) Bei der Strochnapfzeit mocht sich bei den Viehhältern das Viehdürst nach Raubreue recht fühlbar. Bei dem auch in diesem Jahre in Aussicht stehenden Entgegenkommen der Weidwerke zu mindern, daß die Erlaubnis bald kommt, da nahe Streu schon trocken und Regen das Gemmae schenkt.

g. Weizsäcker (Kr. Weizsäcker), 8. Okt. (Viehhältern) wurden im hiesigen Ritterspazieren und in dem der Frau Hofmeister Sempel geerntet. Der größte Hof 131 Pfund, dem Hofmann Exemplare von 113, 84, 78 und 68 Pfund angeschlossen.

Beienlaublingen, 8. Okt. (Die Juderäben) erste hat begonnen und liefert mittlere Erträge. Öffentlich kommt der hiesigen ermittelte Preis, da die Ernte für den Ausputz und das Verarbeiten sehr befriedigend ist. Im September sind nur 4 mm Regen gefallen.

Beienlaublingen, 8. Okt. (Die Herbstferien für die Bergschützen) sind bis zum 1. Oktober verlängert worden, damit die Kinder bei der Einbringung der Kartoffelernte tätig sein können.

Wittenberg (Saale), 8. Oktober. (Wegen des Hochtreibens der Aepel) Bei dem von der Bergschützen Kreisstelle zu Weizsäcker angehaltenen Termin zur Beurlaubung von etwa 50 Wägen hiesigen Alters, waren mehrere hundert Wägen auswärts, die sich fast alle der Aepel bereits modifiziert. Es wurden 100 Wägen für 102 und 103 Mark pro Wägen erzielt. Doch höhere Gebote wurden von dem Zerkleinerer, Mecklenburger Wald, mit der Begründung abgelehnt, daß derartige Gebote unter dem vorliegenden Stande seien.

Industrie- und Verkehrsfragen

Beienlaublingen, 8. Okt. (Die Eisenbahn für Bahnbedienstete) die hier ins Leben gerufen wurde, hat sich wachsenden Zuspruch zu erfreuen. Welche hat die Eisenbahnverwaltung eine Reparaturwerkstatt für Schweißwerk für die Bahnbediensteten eingerichtet.

Beienlaublingen, 8. Okt. (Der hiesigen Fabrikpflanzerei) werden nicht nur Betriebe der Schuhindustrie, sondern auch größere Fabriken anderer Industriezweige zu gewinnen.

Diebstähle und andere Straftaten

d. Osterhagen, 8. Okt. (Eine feine Salattüte) Die Kaufleute Gredt und Alca hatten die Salattüte „Einzel“ in den Handel gebracht und das Pfund zu 90 Pf. verkauft. Da der Einkaufspreis 75 Pf. betrug, war gegen Gredt ein Strafbescheid in Höhe von 75 Mfl. wegen übermäßiger Preissteigerung erlassen worden. Gredt erhob Widerspruch. Es liegt eine übermäßige Gewinn vor, da der Einkaufspreis pro Pfund 70 Pf. betrug, er dennoch mit 90 Pf. vertrieben. Er müsse alle Unkosten und Transportkosten tragen. Die Anklagebehörde hatte das „Einzel“ unterzucht lassen und durch den Gerichtsbekamer festgestellt, daß es aus 90 von 100 Teilen Wasser und einem Teil Kampfenblende und Scharfholz bestehe. Gredt erklärte, die minderwertige Beschaffenheit der Ware nicht gekannt zu haben. Das Schöffengericht hatte wegen übermäßiger Preissteigerung in Verbindung mit Unzulänglichkeiten die Geldstrafe auf 150 Mfl. erhöht. Infolge der Berufung des Angeklagten hatte sich die Strafkammer mit der Angelegenheit zu befassen, die zu einem Freispruch kam. Das Gericht ging von der Annahme aus, daß 90 Pf. Verkauf zu 70 Pf. Einkaufspreis unter den gegebenen Verhältnissen keinen übermäßigen Gewinn bringe und daß im übrigen der Angeklagte die minderwertige Beschaffenheit der Ware nicht gekannt habe. — Es erhebt sich eine Frage: Was geschieht mit den Lieferanten und Erzeugern des famosen Einzeles? Wenn sie auch durch den Namen mitteilen, daß ihre Tüte kein Öl enthält, so dürfen 70 Pf. doch ein zu hoher Preis für nahezu reines Wasser sein.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Man beachte die Lichtfülle und das schöne weiße Licht im Vergleich mit anderen Lampen. Die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke gewährleistet die Qualität.

